

Schnittstellen-Vorgaben



Dieser Abschnitt richtet sich an Anwender, die noch etwas genauer wissen möchten, welche Daten zwischen den Beringern und der Beringungszentrale ausgetauscht werden, z.B. weil sie ihre Beringungs- und Wiederfunddaten künftig nicht über RING, sondern über eigene Programme eingeben möchten. Dies kann vor allem bei Projekten, bei denen viele Spezialdaten anfallen, durchaus sinnvoll sein. Eigenentwicklungen müssen jedoch in jedem Falle genau die Daten liefern, die an der Vogelwarte automatisch eingelesen und weiterverarbeitet werden können. Umgekehrt werden auch Daten von der Beringungszentrale an den Beringer gegeben, die das dortige Programm natürlich verarbeiten können soll. Anwender, die einfach nur RING in der vorgeschlagenen Weise benutzen möchten, können diesen Abschnitt überspringen.

Welche Daten werden zwischen RINGZENT und RING ausgetauscht?

Es gibt 4 Gruppen von Daten, die zwischen der Beringungszentrale und dem Beringer ausgetauscht werden können und die im Zusammenspiel von RING und RINGZENT jeweils weitgehend automatisch zusammengestellt und an der Gegenseite eingelesen werden können:

1. Lookup-Tabellen (TLKP) mit den Codierungen für die einzugebenden Variablen. Sie werden von der Beringungszentrale erstellt und an die Beringer weitergegeben, damit diese genau die vorgesehenen Codierungen verwenden können. Dies geschieht einmal für die Erstinstallation von RING beim Beringer und dann zu späteren Zeitpunkten bei Änderungen in den Codes (z.B. wenn sich Code-Texte als unklar herausgestellt haben, wenn Codierungen sich als ungünstig erwiesen haben bzw. erweitert werden müssen oder wenn EURING seine Vorgaben ändert). Damit dürfte in der Praxis etwa alle 1-2 Jahre zu rechnen sein, am Anfang vielleicht öfter. Um die Datenkonsistenz zu gewährleisten, dürfen natürlich nur die TLKPs verwendet werden, die die Beringungszentrale bereitstellt.
2. Beringungsdaten, Funddaten, Relationen. Dies sind die eigentlichen Sachdaten für die Beringungsdatenbank. Sie sollen vom Beringer mindestens jährlich, vorzugsweise öfters, per Diskette an die Beringungszentrale geschickt werden. Unter Relationen verstehen wir hier die eingegebenen Beziehungen zwischen Ringen (...ist Nestgeschwister von..., ...ist Elternteil von... usw.).
3. Ortsbezeichnungen. Die Namen der Beringungsorte und Fundorte (nicht nur die Gemeinden, sondern unter Umständen mehr Details, falls gewünscht bis hin zum Gewinn-Namen) werden in den Beringungs- und Wiederfunddateien nur in Form der geografischen Koordinaten abgespeichert. Für den Beringer ist es natürlich angenehmer, wenn er für „seine“ Beringungsplätze die Koordinaten nur einmal heraussuchen muss und später bei der Eingabe von Beringungs- und

Lookup-Tabellen

**Beringungsdaten,
Wiederfunddaten
Relationen**

**Orts-
bezeichnungen**

Wiederfunddaten nur aus einer (jederzeit erweiterbaren) Liste von Ortsnamen auswählen kann. In der Beringungszentrale wiederum müssen diese Ortsnamen auch bekannt sein, denn in den Fundmitteilungs-Briefen sollte natürlich etwas mehr als nur ein Paar geographischer Koordinaten ausgedruckt werden. Daher werden die Ortsangaben, die der Beringer bei der Eingabe seiner Daten anlegt, mit an die Beringungszentrale übermittelt und dort einer Ortsbezeichnungs-Datei hinzugefügt.

LOG-Datei zur Datenübernahme

4. Rückmeldung über die Datenübergabe an die Beringungszentrale. In Form einer LOG-Datei in ASCII-Format erhält der Beringer nach Rückkehr seiner eingesandten Datendiskette eine Meldung, ob seine Daten übernommen werden konnten bzw. wo es Fehlschläge gab und welche Daten nach Korrektur nochmals geschickt werden müssen.

Von der Vogelwarte ist eine Entwickler-Info-Diskette erhältlich, auf der Beispiele aller Dateien enthalten sind, die zwischen Beringer und Beringungszentrale ausgetauscht werden.

Die Lookup-Tabellen (TLKP)

Folgende Lookup-Tabellen werden an den Beringer (normalerweise zum automatischen Einlesen in RING) übergeben:

TLKPACCURACYDATE	Codes zur Angabe der Genauigkeit von Datumsangaben
TLKPACCURACYPLACE	Codes zur Angabe der Genauigkeit von Koordinaten-Angaben
TLKPAGE	Codes zur Angabe des Alters eines beringten oder wiedergefundenen Vogels
TLKPCATCHINGLURES	Codes zur Angabe verwendeter Lockmethoden zum Vogelfang (z.B. Futter, Klangattrappe...)
TLKPCATCHINGMETHODS	Codes zur Angabe verwendeter Fangmethoden (z.B. Netz, Reuse...)
TLKPCHANGESTORING	Codes zur Angabe von Änderungen am Ring, zusätzlichen Farbberingungen, Umberingung usw.
TLKPFINDCIRCUMSTANCES	Codes zur Angabe der Fundumstände für einen Wiederfund (z.B. Verkehrsoffer, geschossen, Ring abgelesen u.v.m.)
TLKPFINDCONDITIONS	Codes zur Angabe des Zustandes des Vogels beim Wiederfund (z.B. frischtot, Skelett, lebend, in Gefangenschaft ...)
TLKPFINDDETAILS	Codes zur zusätzlichen Beschreibung von Besonderheiten beim Wiederfund (siehe Besprechung für die Wiederfund-Tabelle).

TLKPPLACECODE	Codes für Staaten, Länder und Bezirke (nicht zu verwechseln mit den Ortsbezeichnungen, die der Beringer eingibt!).
TLKPRECOVERYCHANCES	Codes für Faktoren, die die Wiederfundwahrscheinlichkeit eines Vogels beeinträchtigen (Farbringe, Manipulationen usw.)
TLKPRELATION	Codes, die die Beziehung zwischen 2 Ringen bzw. Vögeln beschreiben (z.B. Elter, Nestgeschwister, Brutpartner ...)
TLKPRINGINGScheme	Codes zur Angabe der Beringungszentrale
TLKPSEX	Codes zur Angabe des Geschlechtes
TLKPSPECIES	Codes zur Angabe der Vogelart
TLKPSTATUSBROODSIZE	Codes zur Angabe der Brutgröße (bei Nestlingen) bzw. des Status (bei Fänglingen, z.B. Brutvogel, Wintergast, Durchzügler...)
TLKPVERIFICATIONRING	Code zur Mitteilung, ob der Ring bei einem Wiederfund an die Beringungszentrale geschickt wurde oder nicht.

Diese Tabellen sind in einer Microsoft Access MDE-Datenbank verpackt, die voraussichtlich den Namen *Lookups.mde* (oder etwas Ähnliches) tragen wird. Detailinfos hierzu und eine Übersicht über die erfolgten Änderungen werden bei Neuauflagen der TLKPs jeweils mitgeschickt. Auf der Entwickler-Info-Diskette sind die TLKPs enthalten und geben nähere Auskunft über Aufbau und Inhalte.

TLKPs kommen als *.mde von der Beringungszentrale

Beringungsdaten, Wiederfunddaten und Relationen

Die eigentlichen Beringungsdaten und Wiederfunddaten, um deren Eingabe und Übermittlung es bei RING ja hauptsächlich geht, werden vom Beringer in Form einer Microsoft Access *.mde – Datei an die Beringungszentrale übermittelt. Die Benennung der *.mde - Datei sollte sich aus dem Beringernamen und dem Exportdatum zusammensetzen, da diese Dateien separat nochmals archiviert und bei Rückfragen wiedergefunden werden müssen. In der *.mde – Datei sind 4 Tabellen enthalten: *tblRinging*, *tblOpen*, *tblRefer*, *tblGeotab*. Die Felder und deren mögliche Inhalte sollen nun im Einzelnen besprochen werden. Über die Art, wie bestimmte Dinge zu codieren sind, gibt es detaillierte Hinweise im Abschnitt „Das Arbeiten mit RING“.

Aufbau und Inhalte von *tblRinging*

tblRinging enthält die Beringungsdaten. Sie entspricht in etwa einer stark erweiterten, elektronischen Form unserer bisherigen weißen Beringungslisten.

Beringungsdaten (*tblRinging*)

strRingScheme (Schlüsselfeld, Felddatentyp Text, Feldgröße 3, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Kürzel der Beringungszentrale gemäß TLKPRINGINGScheme.

strRingNr (Schlüsselfeld, Felddatentyp Text, Feldgröße 10, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Ringnummer nach der EURING-standardisierten, zehnstelligen Notation:

1. Ringnummern mit weniger als 10 Stellen werden durch Punkte aufgefüllt.
2. Die Punkte werden normalerweise immer nach dem rechtesten Buchstaben eingefügt:
CX1234 wird notiert als CX....1234
9A12345 wird notiert als 9A...12345
B1A17K3 wird notiert als B1A17K...3
3. Sind keine Buchstaben in der Ringnummer, werden die Punkte vorne eingefügt: 12345 wird notiert als12345
4. Steht der letzte Buchstabe an letzter Stelle der Ringnummer, werden die Punkte auch vorne eingefügt: 12345K wird notiert als12345K

strSpecies (Felddatentyp Text, Feldgröße 5, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): fünfstelliger Artcode / Unterartcode gemäß TLKPSPECIES. Diese TLKP enthält außerdem Codes für Hybriden und für Vogelgruppen (gedacht zur Eingabe von Finderangaben, die oft ungenau sind). Sie sind daran zu erkennen, dass die rechteste Ziffer immer eine 9 ist. Diese Codes und der Eintrag 00000 (= unbekannt) dürfen in tblRinging nicht vorkommen, da Vögel, die nicht mindestens bis auf Artniveau bestimmt werden können, nicht beringt werden dürfen.

strRecoveryChances (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angabe zu Faktoren, die die Wiederfangwahrscheinlichkeit beeinflussen gemäß TLKPRECOVERYCHANCES.

strSex (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angabe des Geschlechtes gemäß TLKPSEX.

strAge (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angabe zum Alter des Vogels gemäß TLKPAGE.

strStatusBroodisze (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): bei Nestlingen (d.h. strAge = 1): Anzahl der Jungen in dieser Brut. Bei Fänglingen (d.h. strAge > 1): Status bei Beringung. Beides gemäß Codes in TLKPSTATUSBROODSIZE.

IngPullusAge (Felddatentyp Zahl, Feldgröße Long Integer [RING übergibt 2], Dezimalstellen automatisch [RING übergibt 0], Eingabe erforderlich: ja, Indiziert: nein): nur bei Nestlingen (strAge = 1): numerische Eingabe des Nestlingsalters in Tagen. Bei Fänglingen leer.

IngAccPullusAge (Felddatentyp Zahl, Feldgröße Long Integer [RING übergibt 1], Dezimalstellen automatisch [RING übergibt 0], Eingabe erforderlich: ja, Indiziert: nein): nur bei Nestlingen (strAge = 1): numerische Angabe zur Genauigkeit des in ingPullusAge angegebenen Alters (Abweichung in Tagen). Bei Fänglingen leer.

dtmDate (Felddatentyp Datum / Uhrzeit, Eingabe erforderlich: ja, Indiziert: nein): Datum und Uhrzeit der Beringung. Unbekannte Uhrzeit = 00:00, Datumsangabe muss immer tagesexakt stattfinden (00.4.1999 für April 1999 ist nicht möglich).

strAccuracyDate (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angaben zur Genauigkeit des in dtmDate eingegebenen Datums gemäß TLKPACCURACYDATE.

strPlaceCode (Felddatentyp Text, Feldgröße 4, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Eingabe eines vierstelligen, international festgelegten Codes für die Lokalität gemäß TLKPPLACECODE.

idGeoTab (Felddatentyp Zahl, Feldgröße Long Integer [RING übergibt max. 4], Dezimalstellen automatisch [RING übergibt 0], Eingabe erforderlich: ja, Indiziert: nein): Numerischer Wert als ID-Marke (Querverweis) zum entsprechenden Eintrag in tblGeotab. Wird beim Import in der Beringungszentrale nicht übernommen.

IngLong (Felddatentyp Zahl, Feldgröße Single [RING übergibt max. 7 und Vorzeichen], Dezimalstellen automatisch [RING übergibt 5], Indiziert: nein): Longitude (Längengrad) der geografischen Koordinatenangabe zum Beringungsort. Angabe dezimal mit Vorzeichen (westlich 0-Meridian = negativ, östlich 0-Meridian = positiv). Werte über 180 sind nicht möglich. Genauigkeit maximal 5 Dezimalstellen.

IngLat (Felddatentyp Zahl, Feldgröße Single [RING übergibt max. 8 und Vorzeichen], Dezimalstellen automatisch [RING übergibt 5], Indiziert: nein): Latitude (Breitengrad) der geografischen Koordinatenangabe zum Beringungsort. Angabe dezimal mit Vorzeichen (südlich des Äquators = negativ, nördlich des Äquators = positiv). Werte über 90 sind nicht möglich. Genauigkeit maximal 5 Dezimalstellen.

strAccuracyPlace (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angaben zur Genauigkeit der Koordinatenangabe in ingLong / ingLat gemäß TLKPACCURACYPLACE.

strTK25 (Felddatentyp Text, Feldgröße 4, Eingabe erforderlich: nein, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Nur für Orte innerhalb Deutschlands: Numerische Angabe der TK25 (Messtischblatt, Amtliche Topografische Karte 1:25000). Dient einem zusätzlichen Test zur Ortscodierung in RING (siehe unten), der sowohl in RING als auch bei der Datenübernahme in RINGZENT abläuft, daher ist die Angabe auch dann erforderlich, wenn die Koordinatenprüfung anderweitig realisiert wird.

strRingerNr (Felddatentyp Text, Feldgröße 4, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): die von der Beringungszentrale zugeteilte vierstellige Nummer des Beringers oder des Finders bzw. Fundmelders. Diese Nummern entsprechen nicht den evtl. noch bekannten Beringernummern der Achtziger Jahre. Beringernummern können bei der Vogelwarte erfragt werden. Alle Beringernummern liegen zwischen 1000 und 9999.

strCatchingMethods (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angabe der Fangmethode gemäß TLKPCATCHINGMETHODS.

strCatchingLures (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angabe möglicherweise eingesetzter Lockmittel gemäß TLKPCATCHINGLURES.

IngWingLength (Felddatentyp Zahl, Feldgröße Single [RING übergibt 4], Dezimalstellen Automatisch [RING übergibt 1], Eingabe erforderlich: ja, Indiziert: nein): numerische Angabe der Flügellänge (**nur** Methode „maximum chord“ wie in den Richtlinien für ehrenamtliche Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell, Abschnitt 8-2 oder in SVENSSON 1992: Identification Guide to European Passerines, Stockholm, S. 20 beschrieben) in Millimetern mit einer Dezimalstelle. 0,0 = keine Angabe. Ergebnisse, die nicht mit der „maximum chord“ Messmethode gewonnen wurden, dürfen hier nicht eingetragen werden.

IngLengthP8 (Felddatentyp Zahl, Feldgröße Single [RING übergibt 4], Dezimalstellen Automatisch [RING übergibt 1], Eingabe erforderlich: ja, Indiziert: nein): numerische Angabe Federlänge der P8 („Teilfederlänge“) wie z.B. in den Richtlinien für ehrenamtliche Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell, Abschnitt 8-2 beschrieben) in Millimetern und mit einer Dezimalstelle. 0,0 = keine Angabe.

IngWeight (Felddatentyp Zahl, Feldgröße Single [RING übergibt 5], Dezimalstellen Automatisch [RING übergibt 1], Eingabe erforderlich: ja, Indiziert: nein): numerische Angabe der Masse des Vogels in Gramm mit einer Dezimalstelle. 0,0 = keine Angabe.

IngTarsus (Felddatentyp Zahl, Feldgröße Single [RING übergibt 4], Dezimalstellen Automatisch [RING übergibt 1], Eingabe erforderlich: ja, Indiziert: nein): numerische Angabe der Tarsuslänge (**nur** Messmethode wie in den Richtlinien für ehrenamtliche Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell, Abschnitt 8-2 oder in SVENSSON 1992: Identification Guide to European Passerines, Stockholm, S. 27 beschrieben) in Millimetern mit einer Dezimalstelle. 0,0 = keine Angabe. Ergebnisse, die nicht mit der genannten Messmethode gewonnen wurden, dürfen hier nicht eingetragen werden.

dtmLastUpdateDate (Felddatentyp Datum/Uhrzeit), Eingabe erforderlich: Nein, Indiziert: nein): in diesem Feld ist der Zeitpunkt der letzten Änderung des Datensatzes vermerkt. Dieser Eintrag ermöglicht es in RING, nur diejenigen Datensätze zu exportieren, die nach einem bestimmten Zeitpunkt hinzugefügt oder bearbeitet wurden. Der Eintrag wird anderweitig nicht benötigt.

strRemarks (Felddatentyp Text, Feldgröße 100, Eingabe erforderlich: nein, Indiziert: nein): hier können Bemerkungen des Beringers für dessen eigene Zwecke oder zusätzliche Angaben stehen. Sie werden an die Beringungszentrale übergeben, dort aber i.d.R. zunächst nicht beachtet. Allerdings wird der Inhalt des Feldes in die Fundmitteilungsbriefe übernommen.

strNet (Felddatentyp Text, Feldgröße 4, Eingabe erforderlich: nein, Indiziert: nein): Angabe einer Netznummer (bei bestimmten Projekten erforderlich, sonst freiwillig); kann auch für Angabe einer Nestnummer, Kastenummer usw. verwendet werden.

strProject (Felddatentyp Text, Feldgröße 10, Eingabe erforderlich: nein, Indiziert: nein): hier ist ein von der Beringungszentrale festgelegtes Kürzel einzutragen, wenn die Daten im Rahmen eines bestimmten Projektes (Integriertes Monitoring, Heckenprogramm, Rauchschwalbenprogramm usw.) gewonnen wurden. Anhand dieses Feldes können sie für Projektauswertungen rasch identifiziert werden.

Aufbau von tblOpen

Wiederfunddaten (tblOpen)

tblOpen enthält Wiederfunddaten jeglicher Art (eigene oder fremde, unabhängig davon ob Beringungsdaten vorhanden sind oder nicht). Sie entspricht in etwa einer stark erweiterten Form der bisherigen Fundmeldekärtchen oder einfach der fromlosen Fundmitteilungen an die Vogelwarte. Der Name erklärt sich aus der Arbeitsweise von RINGZENT, wonach ein Fund-Datensatz erst in einer *tblRecovery* eingefügt wird, wenn seine Bearbeitung (incl. des Ausdruckes aller Fundmitteilungen Beringer und Finder) erledigt ist – daher sollte die vom Beringer kommende Tabelle nicht *tblRecovery* heißen, wie es vielleicht auf den ersten Blick logisch wäre.

idOpen (Schlüsselwort, Felddatentyp AutoWert, Feldgröße Long Integer, Neue Werte Inkrement, Indiziert Ja (Ohne Duplikate)): Durchlaufende ID-Nummer aller eingetragenen Wiederfunde. Beringungszentrale und Ringnummer eignen sich nicht als Schlüsselwörter, da zu einem Ring mehrere Funde vorliegen können.

strRingScheme: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strRingNr: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*. Bei Umberingungen (Ausnahmefälle!) ist hier die alte Ringnummer einzugeben.

dtmDate: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strSpecies: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*, zusätzlich sind jetzt auch die Gruppencodierungen (mit der Ziffer 9 an rechter Stelle) und der Code 00000 (unbekannt) zugelassen.

strVerificationRing (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: ja): Angabe über Einsendung des Rings (bei Totfunden) an die Beringungszentrale gemäß TLKPVERIFICATIONRING.

strSex: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strAge: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strStatusBroodsize: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*, aber nur für Fänglinge (*strAge* > 1) codiert. Codes für die Anzahl Nestlinge in der Brut sind bei Wiederfängen nicht sinnvoll und dürfen hier nicht eingetragen werden.

strAccuracyDate: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strPlaceCode: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

idGeotab: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

lngLong: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

lngLat: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strAccuracyPlace: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strTK25: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strFindConditions (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angaben zum Zustand des Vogels beim Fund gemäß TLKPFINDCONDITIONS.

strFindCircumstances (Felddatentyp Text, Feldgröße 2, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angaben zu den Fundumständen gemäß TLKPFINDCIRCUMSTANCES.

strFindDetails (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): weitere Angaben zum Fund gemäß TLKPFINDDetails.

strRingerNr: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strChangestoRing: (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angaben zu möglichen Änderungen an der Markierung gemäß TLKPCHANGESTORING.

strCatchingMethods: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strCatchingLures: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

lngWingLength: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

IngLengthP8: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

IngWeight: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

IngTarsus: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

dtmLastUpdateDate: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strChangedToRingScheme (Felddatentyp Text, Feldgröße 3, Eingabe erforderlich: nein [sofern in StrChangestoRing jedoch angegeben ist, daß umberingt wurde kommt es bei der Fundbearbeitung in RINGZENT zu einer Fehlermeldung, wenn dieses Feld leer ist], Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): falls eine Umberingung erfolgt ist, wird hier die Beringungszentrale des neuen Ringes eingetragen.

strChangedToRingNr (Felddatentyp Text, Feldgröße 10, Eingabe erforderlich: nein [sofern in StrChangestoRing jedoch angegeben ist, daß umberingt wurde kommt es bei der Fundbearbeitung in RINGZENT zu einer Fehlermeldung, wenn dieses Feld leer ist], Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): falls eine Umberingung erfolgt ist, wird hier die Ringnummer des neuen Ringes eingetragen. Zum Format der Ringnummer siehe Angaben zu strRingNr in *tblRinging*.

strRemarks: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strNet: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

strProject: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

Aufbau von *tblRefer*

Relationen (*tblRefer*)

tblRefer enthält die Informationen zur Verknüpfung von Ringen (Verwandtschaften usw.). Dies entspricht dem, was bisher von einigen Beringern auf den Beringungslisten durch geschweifte Klammern und handschriftliche Vermerke mitgeteilt wurde.

idRefer (Schlüsselfeld, Felddatentyp AutoWert, Feldgröße Long Integer, Neue Werte Inkrement, Indiziert Ja (Ohne Duplikate)): Durchlaufende ID-Nummer aller eingetragenen Relationen. Beringungszentrale und Ringnummer eignen sich nicht als Schlüsselfelder, da zu einem Ring mehrere Relationen vorliegen können.

strRingScheme1: analog zum Feld strRingScheme in *tblRinging*. Angaben für den ersten der beiden zu verknüpfenden Vögel.

strRingNr1: analog zum Feld StrRingNr in *tblRinging*. Angaben für den ersten der beiden zu verknüpfenden Vögel.

strRingScheme2: analog zum Feld strRingScheme in *tblRinging*. Angaben für den zweiten der beiden zu verknüpfenden Vögel.

strRingNr2: analog zum Feld StrRingNr in *tblRinging*. Angaben für den zweiten der beiden zu verknüpfenden Vögel.

dtmDate: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging* – gibt den Zeitpunkt an, zu dem die eingetragene Verknüpfung bestanden hat.

strRelation: (Felddatentyp Text, Feldgröße 1, Eingabe erforderlich: ja, Leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): Angaben zur Art der Verknüpfung der Beiden Ringe (bzw. Ringvögel) gemäß TLKPRELATION.

dtmLastUpdateDate: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRinging*.

Aufbau von *tblGeoTab*

tblGeotab enthält die Ortsangaben, die zu den in *tblRingung* und *tblOpen* angegebenen geografischen Koordinatenpaaren gehören.

idGeoTab (Schlüsselfeld, Felddatentyp AutoWert, Feldgröße Long Integer, Neue Werte Inkrement, Indiziert Ja (Ohne Duplikate)): Durchlaufende ID-Nummer aller eingetragenen Ortsnamen. Es ist nicht auszuschließen, dass zu einem Koordinatenpaar (vor allem, wenn es ungenau ist) mehrere Ortsangaben existieren.

IngLong: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRingung*.

IngLat: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRingung*.

strPlace (Felddatentyp Text, Feldgröße 80, Eingabe erforderlich: ja, leere Zeichenfolge: nein, Indiziert: nein): knappe Ortsbezeichnung des Beringungs- oder Fundortes, der zum geografischen Koordinatenpaar gehört. Bitte bei der Benennung der Orte untenstehende Regeln anwenden, da die Ortsbezeichnungen der Beringer ggf. vorhandene Angaben in der Beringungszentrale überschreiben können.

dtmLastUpdateDate: analog zum gleichnamigen Feld in *tblRingung*.

Ortsbezeichnungen (*tblGeoTab*)

Regeln zur Erstellung von Ortsbezeichnungen

- Ortsbezeichnungen sollten sich zusammensetzen aus dem vollen Namen der nächstgelegenen Gemeinde (Hauptort - Teilort) und, wenn Sie es möchten, aus dem Namen des Gewannes / Flurgebietes.
- Namen von Gewannen oder Flurgebieten sollen ausschließlich in der Form verwendet werden, in der Sie auf den aktuellen amtlichen topografischen Karten 1:25000 gedruckt sind.
- Da Ihre Ortsbezeichnungen an die Datenbank der Beringungszentrale übermittelt werden und dort möglicherweise vorhandene Bezeichnungen überschreiben, sollten Sie in Klammern jeder Ortsbezeichnung die Nummer der Topografischen Karte und das EURING-Regionenkürzel anhängen. Beispiel: Radolfzell – Mettnau (TK8219 DEBF)
Das EURING-Regionenkürzel sehen Sie, wenn Sie im rechten Feld des Eintrages Land/Bezirk: die Region auswählen. Damit erleichtern Sie die Arbeit in der Beringungszentrale und haben selbst die Nummer der topografischen Karte rasch zur Hand. Für Orte außerhalb Deutschlands geben Sie bitte nur das EURING-Regionenkürzel in Klammern an.
- Manchmal (v.a. bei Funden) ist es notwendig, Angaben wie „5 km westlich von Adorf“ einzugeben. Um in diesem Falle klarzustellen, daß die Koordinaten von der Ortsmitte von Adorf eingegeben sind und nicht der exakte Punkt 5 km außerhalb, stellen wir in der Beringungszentrale normalerweise ein Sternchen hinter den betreffenden Ortsnamen. Wir möchten empfehlen, daß Sie das zur Klarstellung ebenso handhaben.

Regeln zur Erstellung von Ortsbezeichnungen

Beispiele:

Hipfelsberg*, Mengen [DEBS, TK7921]	(Beispiel 1)
Radolfzell-Mettlau* [DEBF, TK8219]	(Beispiel 2)
Radolfzell*-Altbohl [DEBF, TK8219]	(Beispiel 3)
Engen, an A81, km 412* [DEBF, TK8118]	(Beispiel 4)
Engen*, an A81, km 412 [DEBF, TK8118]	(Beispiel 4)

erst: nächstgelegene Ortschaft, sofern mehr oder weniger eigenständig (Bsp. 1) oder Ortsteil (wie Bsp. 2 und 3);

dann: wenn nötig (bei unbekanntem oder häufigen Namen) den nächstgrößeren Ort (Bsp. 1) oder Landkreis (dann mit Bezeichnung „Lkr.“ davor);

dann: wenn nötig weitere Präzisierungen (Bsp. 4), auch Gewannnamen, falls die Koordinaten entsprechend genau eingegeben werden;

* **Stern:** steht hinter dem Ort, von dem die Koordinaten eingegeben sind (Bsp. 2 = Mettnau codiert, Bsp. 3 = Radolfzell codiert, z.B. wenn Bezeichnung Altbohl in Karte unauffindbar wäre, in Bsp. 4 ist die genaue Stelle an der Autobahn codiert, in Bsp. 5 sind die Koordinaten des Ortes Engen eingegeben worden);

**bitte zur Präzisierung
der Ortsangaben immer
das Sternchen setzen**

**Anhängen von Bezirk
und TK-Nummer an
die Ortsbezeichnung
spart später Arbeit**

[...]: Erst Kürzel aus Land/Bezirk, dann bei Orten innerhalb Deutschlands TK-Nummer. Außerhalb Deutschlands nur Kürzel aus Land/Bezirk. Eckige Klammern geben Sie mit [Alt Gr] + [8] bzw. [Alt Gr] + [9] ein, aber natürlich sind auch runde Klammern möglich. Wenn Ihre Ortsnamensliste wächst, werden Sie feststellen, daß es sehr praktisch ist, Messtischblattnummer und Bezirk bei der Auswahl des Ortes gleich mit angezeigt zu bekommen.

Test zur Ortscodierung

**falsche Ortscodierungen
sind die größten
Fehlerquellen**

Bei weitem der häufigste Fehler bei der Eingabe von Beringungs- und Funddaten ist die fehlerhafte Eingabe des Ortes. Da durch eine falsch eingegebene Ortsangabe der ganze Datensatz (und möglicherweise auch etliche zu diesem Datensatz gehörige Wiederfunde) unbrauchbar wird, ist eine Gegenkontrolle der eingegebenen Koordinaten erforderlich. Daher wird bei RING / RINGZENT für das Gebiet von Deutschland die zusätzliche Eingabe der Nummer der amtlichen Topografischen Karte 1:25000 („Messtischblatt“ = TK25) gefordert und der Datensatz wird nur akzeptiert, wenn das eingegebene Koordinatenpaar wirklich auf dem angegebenen Messtischblatt liegt. Da zur Ermittlung der Koordinaten und der korrekten Gewann-Namen ohnehin jeder Beringer im Besitz des ihn betreffenden Kartensatzes sein muss, bedeutet diese Zusatzeingabe kaum Mehraufwand.

der TK25-Test

Dieser einfach zu programmierende Test macht sich die Tatsache zu Nutze, dass die TK25 sehr systematisch benannt werden und nebeneinander gelegt theoretisch ein verzogenes Rechteck bilden, an dessen Nordwestecke die Karte namens 0901, an der Nordostecke 0956, an der Südwestecke 8701 und an der Südostecke 8756 steht. Von Nord nach Süd nehmen also die ersten beiden Stellen der Nummer zu, von West

nach Ost die zweiten beiden. Dass es zahlreiche TK25 in Wirklichkeit nicht gibt, da Deutschland ja nicht rechteckig ist, sei vernachlässigt.

Entlang der West-Ost-Richtung sind die TK25 in 10'-Schritten entlang der geografischen Breitengrade geschnitten, entlang der Nord-Süd-Richtung sind sie in 6'-Schritten entlang der geografischen Längengrade geschnitten.

Die Südkante von 8701 bis 8756 verläuft auf $47^{\circ}12'$ Nord = $47,19999^{\circ}$,
die Westkante von 0901 bis 8701 verläuft auf $5^{\circ}50'$ Ost = $5,83333^{\circ}$,
die Ostkante von 0956 bis 8756 verläuft auf $15^{\circ}10'$ Ost = $15,16666^{\circ}$,
die Nordkante von 0901 bis 0956 verläuft auf $55^{\circ}6'$ Nord = $55,1^{\circ}$.

Einzigste Ausnahme ist Helgoland (Code „DEDQ“ in TLKPPLACECODE), das von seiner Koordinatenlage her in der nicht existenten TK25 mit Nummer 1813 liegen müsste, aber von Amts wegen immer in die TK25 mit Nummer 1818 mit eingedruckt wird. Hier ist der korrekte Eintrag also 1818.

Für das Gebiet von Österreich (alle Codes, die mit „AU“ beginnen in TLKPPLACECODE) wird getestet, ob die Koordinaten in einem Gitternetz-Sektor liegen, in dem sich das Land Österreich auch wirklich befindet: Oben links = $49^{\circ}10'$ Nord / $9^{\circ}30'$ Ost und unten rechts = $46^{\circ}20'$ Nord / $17^{\circ}10'$ Ost.

der Test für Österreich

Bei Ortsangaben außerhalb Deutschlands und Österreichs ist derzeit kein Test vorgesehen. Hier bleibt immerhin noch eine kleine, allerdings nicht automatisierte Kontrollmöglichkeit über die Angaben zu Land und Bezirk.

Es wird seitens der Beringungszentrale dringend empfohlen, Eingabeprogramme grundsätzlich immer mit einer Überprüfungsroutine für Ortsangaben – zumindest für solche in Deutschland und Österreich - auszustatten. Keinesfalls darf die oben vorgestellte Routine dazu verwendet werden, zu eingegebenen Koordinatenpaaren automatisch eine Mess-tischblattnummer in die Tabelle eintragen zu lassen, denn damit wäre der Test ad absurdum geführt.

die Gegenprüfung von Koordinateneingaben wird dringend empfohlen!

Beide Tests finden zweckmäßigerweise bereits bei der Eingabe der Daten in RING statt, werden aber beim Import in der Beringungszentrale wiederholt (daher ist die Angabe der TK in jedem Falle erforderlich). Datensätze, bei denen der Verdacht besteht, dass die Ortskoordinaten nachlässig eingetragen sind, werden zurückgewiesen.

Doppelte Übergabe von Daten

Gegenüber unbeabsichtigten Mehrfachmeldungen von Beringungs- und Funddaten ist RINGZENT ziemlich robust. Es gilt ausnahmslos die Regel „*neuer = besser*“. Das bedeutet, dass ein Beringungs- oder Funddatensatz der nach Beringungszentrale, Ringnummer, Datum und Uhrzeit identisch ist, immer einen schon vorhandenen, entsprechenden Datensatz überschreibt. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich an den anderen Feldinhalten des Datensatzes etwas geändert hat oder nicht. Dieses Verfahren hat 2 entscheidende Vorteile:

**Grundregel für Doppelmeldungen:
neuer = besser**

1. Doppelseintragungen in der Datenbank werden vermieden, auch dann, wenn irrtümlich dieselben Daten mehrfach hintereinander eingelesen werden.
2. Beringer können Korrekturen denkbar einfach melden, indem sie einen schon früher gemeldeten Datensatz bei sich zuhause korrigieren und nochmals an die Beringungszentrale schicken. RING setzt bei Änderungen an einem Datensatz das Feld dtmLastUpdateDate der zugehörigen Tabelle auf das aktuelle Datum, sodass beim nächsten regulären Export eingegebener Daten für die Beringungszentrale der korrigierte Datensatz mitübermittelt wird und dieser in der Beringungszentrale den alten Datensatz ohne weiteres Zutun ersetzt.

Bei selbst entworfenen Programmen muss dieses Verhalten von RING-ZENT berücksichtigt werden.

Medien zur Datenübergabe

**Datenaustausch
auf 3,5“ – Diskette
oder per e-Mail
bevorzugt**

Der Datenaustausch zwischen Beringer und Beringungszentrale erfolgt zunächst vorzugsweise auf 3,5“ – Diskette oder als Anhang an einer e-Mail. Weitere mögliche Medien sind ZIP 100-Disks, CD-ROM oder – nach gesonderter Rücksprache und nur bei größeren Datenmengen – via FTP. Die Datenträger werden von der Beringungszentrale an den Beringer zurückgeschickt. Bei Datenlieferung auf Diskette oder ZIP werden die von der Beringungszentrale kommenden Dateien (incl. der Log-Datei) direkt auf den zurückzugebenden Datenträger geschrieben. Datenmeldungen per e-Mail werden auf diesem Wege nach dem Import (kann zu Stoßzeiten einige Wochen Wartezeit bedeuten) bestätigt. Die Log-Datei wird entweder angehängt oder in den Textkörper der Mail kopiert.